



Ihr Vertrauen ins Bundesamt für Veterinärwesen haben sie verloren – hinter der Impfkampagne vermuten nicht wenige die Interessen der Pharmaindustrie. Bild: Heinz Diener

Mit Verstand gegen Impfpflicht

Vor einem Jahr gründete Urs Hans den Verein Bauernverband. Seither bildet er die Basis des Widerstandes gegen die Blauzungenimpfung. Trotz grossem Aufwand und kleinen Erfolgen zeigen sich die Bauern ausdauernd und kämpfen weiter.

TURBENTHAL – Energisch gestikulierend sitzen rund 40 Bäuerinnen und Bauern auf den hölzernen Bänken in Urs Hans' Bauernhaus. Der grüne Kantonsrat und Präsident des Vereins Bauernverband hat die Vereinsmitglieder und weitere Bauern auf seinen Hof zur ersten Hauptversammlung eingeladen. Die Gäste haben sich aus der ganzen Schweiz auf den Weg ins Tösstal gemacht. Sie kommen aus Schwyz, Graubünden, Bern, aus dem Jura und St. Gallen. Es wird lautstark diskutiert. Das bestimmende Thema ist auch heute die Impfung gegen die Blauzungenkrankheit. «Die auf den Ämtern in Bern haben einfach keinen Stallmist mehr an ihren Schuhen», kritisiert ein Tischnachbar.

Seit rund zwei Jahren wehren sich zahlreiche Bäuerinnen und Bauern gegen das Blauzungen-Impfobligatorium des Bundesamts für Veterinärwesen (BVet). Vor einem Jahr schloss sich ein Teil von ihnen zum Verein Bauernverband zusammen, der heute rund 150 Mitglieder zählt. Seither bereiste Urs Hans, gemeinsam mit

weiteren Vereinsmitgliedern die gesamte Deutschschweiz. Kaum ein Anlass von Impfgegnern fand ohne seine Präsenz statt. Die Umtriebigkeit des Vereinspräsidenten schätzt auch Vorstandsmitglied Joe Willi. «Man muss ihn manchmal sogar ein wenig runterbremsen, er hat so viel Energie.»

Kampf hinterlässt Spuren

Als Folge des Engagement von Urs Hans und seinen Mitstreitern entstanden schweizweit zahlreiche Regionalgruppen, die sich seither gegen das Impfblogatorium zur Wehr setzen. Vor einigen Wochen nun zeigte ihr Kampf erste Spuren auf Gesetzesebene. Das BVet kündigte im vergangenen Januar an, das Obligatorium für die Blauzungenimpfung zu lockern. Im neuen Jahr ist es den Bauern somit möglich, ein Gesuch um Ausnahme von der Impfpflicht einzureichen. Urs Hans wertet das als Erfolg des Widerstandes. «Ohne den Kampf der vielen Bauern hätte das Bundesamt diesen Schritt nie gemacht.» Trotzdem: ihm und den anderen Anwesenden geht

die neue Verordnung nicht weit genug. «Wir wollen absolute Freiwilligkeit und Transparenz über die Impfschäden. Zudem beanspruchen wir mehr Verantwortung über unsere Kühe.»

Weitere Bauern pflichten Urs Hans bei. Trotz der Möglichkeit eines Gesuchs würden die Veterinärämter immer noch starken Druck auf die Bäuerinnen und Bauern ausüben. Es könnte aber ohnehin die letzte Impfrunde sein, glauben viele im Saal. Denn die Bedrohung durch die Blauzungenkrankheit nehme ab. Der Kampf gegen das Impfblogatorium hat somit nicht alleinige Priorität. Viele Landwirte sind überzeugt, als Folge der Blauzungenimpfung grosse Schäden an ihrem Vieh erlitten zu haben (siehe

Kasten). Auf Kantons- und Bundesebene kämpfen sie nun um Schadenersatz. So auch Vorstandsmitglied Thomas Jucker. Die Folgeschäden auf seinem Hof beziffert er mit 120'000 Franken. «Gewöhnlich habe ich pro Jahr fünfzehn Todesfälle bei meinem Vieh. Im letzten Jahr waren es dreissig.»

Auch wenn dieser Kampf eines Tages ausgetragen sein wird, der Verein Bauernverband braucht es weiterhin, sagt Urs Hans. «Es ist das erste Mal, dass Widerstand aus der Basis kommt. Viele Bauern sind nun erwacht und haben gemerkt, wie stark sie bisher von den Interessen der Behörden gesteuert worden sind. Ein weiteres Ereignis, das Widerstand erfordert, kommt bestimmt.»

SIMON JÄGGI

Kampf gegen Blauzungenimpfung

Die Blauzungenkrankheit ist eine Virusinfektion, die bei Wiederkäuern auftritt. Übertragen wird sie von Mücken. In schweren Fällen kann sie zum Tod des Tieres führen. Die Krankheit trat 2006 erstmals in Europa auf. 2008 führte das Bundesamt für Veterinärmedizin (BVet) die erste obligatorische Impfkampagne durch. Eine Vielzahl Schweizer

Bauern wehrt sich seither gegen die Blauzungenimpfung. Die Bauern zeigen sich überzeugt, dass die Impfung schwere Schädigungen an ihren Tieren zur Folge hat. Sie berichten von vermehrten Totgeburten, Missbildungen und Todesfällen. Das BVet und die Kantonstierärzte beschuldigen sie, die Risiken zu verheimlichen. (sij)

Sanierung beeinträchtigt Verkehr

Wegen der Sanierung der Welsikonerstrasse in Seuzach wird es im Frühling und Sommer zeitweise zu Umleitungen und Verkehrsbehinderungen kommen.

SEUZACH – Das Kantonale Tiefbauamt wird in den nächsten Monaten den Innerortsbereich der Welsikonerstrasse in Seuzach umfassend erneuern. Seit über 30 Jahren wurde diese vielbefahrene Strasse nie mehr einer gründlichen Sanierung unterzogen.

Während der verschiedenen Bauphasen muss mit Behinderungen gerechnet werden, wie der Gemeinderat von Seuzach mitteilt. Die Strassenarbeiten seien mit Einschränkungen im Verkehrsfluss, Umleitungen sowie mit temporären Verkehrsanordnungen

verbunden. Für die erste Phase der Strassensanierung, die vom 8. März bis 20. April dauert, wurde ein beidseitiges Parkverbot für die Breitstrasse, die Strehlgasse (Abschnitt Einmündung Welsikonerstrasse bis Kreuzung mit Weiherstrasse) und die Weiherstrasse (Abschnitt Einmündung Stationsstrasse bis Kreuzung Strehlgasse) erlassen.

Für die zweite Bauetappe ist an der alten Poststrasse vom 19. bis 30. April ein beidseitiges Parkverbot vorgesehen. In der Zeit vom 5. bis 18. Juli wird die Welsikonerstrasse voll gesperrt. Diese Vollsperrung wird weitere Massnahmen nach sich ziehen, die der Gemeinderat von Seuzach zu einem späteren Zeitpunkt mitteilen wird.

Für ergänzende Auskünfte hält sich der zuständige Sachbearbeiter, Roland Allemann, Telefon 052 320 03 20, bereit. (red)

Bisherige im Visier der zwei Neuen

UNTERSTAMMHEIM – Für die fünf Sitze des Gemeinderates kandidieren am 7. März sechs Männer (und keine Frauen). Vier von ihnen – Martin Schwager (Präsident), Ernst Frei, Frank Keller und Hans Wirz – gehörten dem Rat schon bisher an. Neu kandidieren Stephan Ammann und David Beuggert. Dass die beiden in grossen

Inseraten gemeinsam zur Wahl empfohlen werden, lässt darauf schliessen, dass die Wiederwahl der Bisherigen nicht ganz problemlos verlaufen wird. Ebenfalls vier Bisherige und zwei Neue kandidieren für die RPK. Unter ihnen David Beuggert, der, wird er in den Gemeinderat gewählt, für die RPK natürlich absagen muss. (ü)

Raiffeisenbank legt rasant zu

OBREMBRACH – Die Raiffeisenbank Oberembrach-Bassersdorf hat ein Geschäftsjahr mit fulminantem Wachstum hinter sich. Ihr flossen Kundengelder in der Höhe von 33,4 Millionen Franken zu (+7,6 Prozent). Und sie konnte auch im Hypothekengeschäft mit einem Plus von 12,6 Prozent deutlich über dem Markt wachsen. «Obwohl für die Raiffeisenbank Gewinnmaximierung und Unternehmenswertsteigerung nicht im Vordergrund stehen, freuen wir uns dennoch über einen guten Jahresabschluss», teilt die Bank mit. Dazu zählt auch, dass der Jahresgewinn mit 485'000 Franken um 9,2 Prozent höher ausfiel als im Vorjahr. Basis für dieses Wachstum waren ein leicht höherer Ertrag im Zinsengeschäft und ein deutlich höherer Ertrag im Handelsgeschäft. (wä)

IN KÜRZE

Antrag für Tempo-30-Zone

ELGG – Eine Petition will, dass in Elgg Tempo 30 im «Flecken» genannten alten Dorfteil eingeführt wird. Im März wird die Gemeindeversammlung im Grundsatz darüber entscheiden.

Sonntagsverkäufe bestimmt

TURBENTHAL – Der Gemeinderat von Turbenthal setzt folgende Daten für die Sonntagsverkäufe 2010 fest: 7. März, 3. Oktober, 12. Dezember und 19. Dezember. Dann können die Verkaufsgeschäfte in Turbenthal bewilligungsfrei Personal beschäftigen.

Wechsel in Kulturkommission

HAGENBUCH – Wechsel in der Kulturkommission: Der Gemeinderat wählte per 1. Februar Gemeinderätin Silvia Roos als neues Mitglied. Sie ersetzt Gemeindeglied Roger Jung, der den Sitz abgeben wollte.

Lukrativer Einbruch

EMBRACH – Unbekannte Täter sind in Embrach in ein Einfamilienhaus eingebrochen und haben dabei Unterhaltungselektronik und Schmuck im Gesamtwert von rund 25'000 Franken gestohlen. Der angerichtete Sachschaden beträgt rund 2'000 Franken.

Auch Karl Sax kandidiert

NEFTENBACH – Der Makler Karl Sax (1955, FW) ist einer der acht Kandidaten für die Rechnungsprüfungskommission. Durch ein Versehen blieb seine Kandidatur im «Landboten» vom Samstag unerwähnt. (red)



GUT GESCHMINKT IST HALB GEWONNEN

Ausgelassene Stimmung herrschte am Samstag unter den rund 350 Kostümierten am 32. Maskenball in Pfungen. Dafür sorgten auch die Pfungemer Rumschthal Rumlplers (grün) und die Rüsselgugge Müllheim TG (farbig) mit Urs Anderes (links), Ramona Därendinger, Miriam Tellenbach und Christian Hofer. Bild: Dario Chiumentoia